

Hellas und Rom.

V o r h a l l e des Klassischen Alterthums

in einer organischen Auswahl
aus den Meisterwerken seiner Dichter,
Geschichtschreiber, Redner und Philosophen.

Nach den besten vorhandenen Uebertragungen herausgegeben und mit
fortlaufenden biographischen und literär-geschichtlichen Erläuterungen
begleitet von

Professor Dr. A. Fr. Vorberg,

Lehrer der Geschichte und der lateinischen Sprache an der Realschule in Bern.

Mit einem Vorwort

von

Johann Kaspar von Orelli

in Zürich.

S w e i t e A b t h e i l u n g .

Die Dichter des römischen Alterthums.

Erster Band.

Stuttgart.

Verlag von Carl Cöpel.

1844.

1133
1137

Die Dichter

des

Römischen Alterthums

in einer organischen Auswahl
aus
ihren Meisterwerken.

Nach den besten vorhandenen Uebertragungen herausgegeben und mit
fortlaufenden biographischen und literär-geschichtlichen Erläuterungen
begleitet

von

Professor Dr. A. Fr. Vorberg,
Lehrer der Geschichte und der lateinischen Sprache an der Realschule in Bern.

Erster Band.

Stuttgart.

Verlag von Karl Göpel.

1844.

Die Welt wird Prosa immer mehr,
Der Glaube selbst ist ohne Wehr: —
Was hat das Ewige verschuldet,
Daß man's nur nebenher noch buhlet?

Aug. v. Platen.

V o r w o r t.

Bei der Vollenbung dieser zweiten Abtheilung eines Werkes, dem ich mit steigendem Interesse meine Thätigkeit widme, habe ich nur den Wunsch, daß dieselbe sich des gleichen Beifalls erfreuen möge, wie die erste, über welche mir nur günstige, zum Theil schmeichelhafte Beurtheilungen zu Gesicht gekommen sind. Insbesondere fühle ich mich dem vortrefflichen Jakob in Schulpforte für seine so freundliche Recension in der Jen. Literatur-Zeitung, in welcher Tendenz und Ausführung des Werkes eine gleich gründliche Würdigung gefunden haben, zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Auch kann es mir nur sehr erfreulich sein, daß meinem Hellas und Rom bereits in mehreren sehr beachtenswerthen und gründlichen pädagogischen Schriften, so wie in einzelnen Journalen, unter den Lehrmitteln für höhere Schul-Classen mit aller Wärme und ehrendem Nachdrucke eine Stelle angewiesen worden ist. Es ist mir dieß

ein Beweis, daß der Grundgedanke, von welchem diese „Vorhalle des klassischen Alterthums“ ausging, kein verfehlter, noch müßiger, sondern ein zeitgemäßer war, und eine Saite in unserem höheren Unterrichtswesen angeschlagen hat, welche bisher nur zu wenig berührt worden war. Wir stehen auch auf diesem Gebiete noch mitten im Kampfe zwischen ächter und falscher Gründlichkeit; Verehrung und ruhige Handhabung des Positiven streitet auch hier noch gegen ideelle, von reinen Principien ausgehende Durchdringung des Gegenstandes, die freilich theilweise eine erschütternde werden dürfte. Haben wir nur mehr und mehr der Aufgabe, welche die höhere Zugenbbildung zu erreichen suchen soll, auf den Grund geblickt, so werden wir nicht mehr zweifeln können, daß die wahre Gründlichkeit in Bezug auf die Behandlung des klassischen Alterthums nicht in Beschränkung auf einzelne abgerissene Ringe aus der großen Kette, mögen diese auch noch so gründlich besichtigt werden, bestehen können; sondern vielmehr darin, daß der Knabe und Jüngling auf mühsamer Stufenleiter allerdings von Stufe zu Stufe, von Einzellnem zu Einzellnem geführt, am Ende aber doch, aus dem verschlossenen Sprachgebäude heraus, auf die Bänne des Thurms gestellt werden müsse, wo er alle Klüften und Berge und Thäler des Alterthums zu überschauen vermag. Sonst ist zu besorgen, er steigt verdrüsslich, weil er eigentlich doch nichts Rechtes gesehen hat, wieder die Treppe herab; und ist er auf seinem Rückwege unten